

## Strukturiertes Promotionsprogramm Environmental Humanities

Die Environmental Humanities haben sich, insbesondere in der anglo-amerikanischen Welt, in kürzester Zeit zu einem der wichtigsten und innovativsten neuen Paradigmen der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften entwickelt. Sie stellen ein interdisziplinäres Dach für die Beschäftigung mit ökologischen und umweltorientierten Problemen und Fragestellungen dar, die heute zu den zentralen Herausforderungen einer „Weltrisikogesellschaft“ (Ulrich Beck) gehören und deren wissenschaftliche Erforschung in dieser Sicht genuine Aufgabe nicht nur der Natur- und Technikwissenschaften, sondern explizit gerade auch der Geistes- und Sozialwissenschaften ist. Ausgangspunkt ist die Annahme, dass die gegenwärtige Umweltkrise nicht nur physisch-materielle sondern auch psychosomatische, soziale, kommunikative, kulturelle, künstlerische, religiöse etc. Aspekte hat, die folglich zentral der wissenschaftlichen Analyse und Bearbeitung in diesen Fächern bedürfen. Beispiele für solche Themenfelder sind

- der Klimawandel, seine kontroversen Interpretationen und seine psychosozialen Folgen; verschiedene Formen der Umweltbelastungen und ihre politischen, gesellschaftlichen, gesundheitlichen Risiken;
- die Frage von Handlungsoptionen im Anthropozän als einem vom Menschen dominierten geologischen Zeitalter, in dem techno-ökonomische Eingriffe in die Umwelt mit vermeintlichen Lösungen ständig neue Risiken erzeugen;
- dringend benötigte Ansätze zu einem werteorientierten Umweltbewusstsein, das auch *environmental justice*, Diversität und Gender-Gerechtigkeit einbezieht und das in verschiedener Weise in Literatur, Philosophie, Kunst, Pädagogik, Ethnologie, Geschichte, Sprachwissenschaft, Ethik oder Theologie vermittelt wird;
- die Verbindung von lokalen und weltweiten Implikationen ökologischen Denkens und Handelns als Alternative zu einem rein ökonomisch-expansiven Modell von Fortschritt und Globalisierung;
- das Verhältnis von Mensch und nichtmenschlicher Natur, von anthropozentrischen und nichtanthropozentrischen Wertorientierungen in diachroner und synchroner Sicht;
- die Rolle ökologischer Kommunikation in Texten und (neuen) Medien, einschließlich digitaler Kommunikationsformen;
- das Verhältnis von Life Sciences und Life Writing, d.h. von experimentellen Lebenswissenschaften und literarischen Lebensdeutungen und Sinnentwürfen, deren Zusammenbringen angemessenere, weil mehrdimensionale Erkenntnismodelle ermöglicht;
- nicht zuletzt auch der Beitrag der Geistes- und Kulturwissenschaften zum Thema Nachhaltigkeit, das wiederum kulturelle, ethische und ästhetisch-künstlerische Dimensionen hat.

Manche dieser Aspekte grenzen an bzw. überschneiden sich mit naturwissenschaftlichen und medizinischen Fragestellungen, gehen aber darüber hinaus im Sinn einer transdisziplinären Konzeption, die den Dialog zwischen Kultur- und Naturwissenschaften einbezieht (damit dem Konzept einer Netzwerkuniversität entsprechend), die aber zugleich den eigenständigen Beitrag der geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächer zu einer angemessen komplexen, d.h. sowohl vergangenheitsbewussten wie zukunftsorientierten Diagnose der Gegenwart ernstnimmt.

In diesem Sinn wurden die Environmental Humanities am 16.10.2015 als profilbildender Forschungsschwerpunkt der Universität Augsburg in Kooperation mit dem Wissenschaftszentrum Umwelt gegründet. An den Environmental Humanities ist ein Fächerverbund beteiligt, dem bislang (in alphabetischer Reihenfolge) Anglistik/Amerikanistik, Archäologie, Geographie, Geschichtswissenschaft, Humangeographie, Kommunikationswissenschaft, Musikwissenschaft, Philosophie, Soziologie angehören, der aber prinzipiell auch anderen Disziplinen offensteht.

Der Schwerpunkt Environmental Humanities in Augsburg ist neben dem allerdings stark historisch ausgerichteten Rachel Carson Center an der LMU der bisher einzige in Deutschland und daher ein zukunftsweisendes Profilierungsfeld der Universität. Er ist in eine allgemeinere Schwerpunktbildung der Universität und der Region in der Umweltforschung eingebettet. Die Mitwirkung eines breiten Spektrums von Disziplinen verleiht den Environmental Humanities in Augsburg einen anderswo nicht anzutreffenden interdisziplinären Charakter. Die beteiligten Fächer sind in der Forschung national und international sehr gut aufgestellt und haben zentrale Publikationen in diesem Forschungsfeld aufzuweisen. Seit ihrer Gründung wurden verschiedene interdisziplinäre Forschungsprojekte auf den Weg gebracht und überaus erfolgreiche Workshops und Tagungen abgehalten, an denen auch Nachwuchswissenschaftler\*innen teilnahmen.

Die Environmental Humanities stellen daher einen idealen Kontext für den wissenschaftliche Nachwuchs und für Promotionsprojekte in diesem Bereich dar. Zu diesem Zweck etablieren die Environmental Humanities ein Graduiertenforum, bei dem die wissenschaftliche Nachwuchsförderung im Mittelpunkt steht und das durch regelmäßige Kolloquien, Workshops, Tagungen, Forschungsprojekte, Gastvorträge eine starke interdisziplinäre und internationale Vernetzung und Sichtbarmachung der Forschung ermöglicht.

## **Merkmale**

- Kooperative Betreuung durch drei prüfungsberechtigte Wissenschaftler
- verbindliche Vereinbarungen zwischen den Promovierenden und ihren Betreuern
- Gestuftes Programm über drei Jahre

- Fächerübergreifende Qualifikationsangebote der Graduiertenschule für Geistes- und Sozialwissenschaft Augsburg
- Weitere fachliche und interdisziplinäre Angebote
- Unterstützung bei Tagungen: aktive und passive Teilnahme, ggf. Organisation eigener Tagungen
- Beteiligung der Promovierenden an der akademischen Lehre (optional)
- Zertifizierung der Programmteilnahme

## **Aufbau**

### **Einstiegsstufe**

- Bildung der Betreuergruppe
- Schriftlicher Kommentar zum Exposé
- Besuch des fachwissenschaftlichen Kolloquiums und / oder eines fächerübergreifenden Kolloquiums sowie von
- zwei Veranstaltungen aus dem Programm: Kurse zur fachübergreifenden Qualifikation oder interdisziplinäre Vortragsreihen aus dem Angebot der GGS oder Tagungsteilnahme (aktiv oder passiv). Evtl. Anrechnung von Forschungsaufenthalten als Äquivalente.
- Statusbericht

### **Vertiefungsstufe**

- Besuch des fachwissenschaftlichen Kolloquiums sowie von
- zwei Veranstaltungen aus dem Programm: Kurse zur fachübergreifenden Qualifikation oder interdisziplinäre Vortragsreihen aus dem Angebot der GGS oder Tagungsteilnahme (aktiv oder passiv). Evtl. Anrechnung von Forschungsaufenthalten als Äquivalente.
- Beteiligung an der Lehre im B.A.-Bereich (optional)
- Statusbericht

### **Abschlussstufe**

- Besuch des fachwissenschaftlichen Kolloquiums sowie
- einer Veranstaltung aus dem Programm (Kurse zur fachübergreifenden

Qualifikation oder interdisziplinäre Vortragsreihen aus dem Angebot der GGS oder Tagungsteilnahme (aktiv oder passiv). Evtl. Anrechnung von Forschungsaufenthalten als Äquivalente.

- Abschluss der Promotion